

Kommentar

Den Kurs korrigiert

Nach wie vor hat die Fusion der Rheinsberger Kammeroper und der Musikakademie nicht nur Freunde. Die größten Befürchtungen haben sich aber auch vier Jahre danach nicht bewahrt. Beide Häuser haben ihre Kernkompetenzen behalten. Auch hat es keine Entlassungen im großen Stil gegeben. Und dass die Einrichtungen enger zusammenarbeiten kann nur sinnvoll sein. Ein großer Fehler, der im Zuge des Zusammenschlusses gemacht worden ist, ist nun korrigiert worden: ab Januar wird die Musikakademie wieder einen eigenen künstlerischen Leiter haben. Es war abzusehen, dass ein einzelner künstlerischer Leiter mit der Führung beider Einrichtungen überfordert sein würde. Nun müsste der größte Kritiker der Fusion, Kammeroper-Gründer Siegfried Matthus, eigentlich besänftigt sein. Unabhängig davon, sollte er im Streit mit dem Land über die Ausrichtung der Kammeroper nachgeben. Am Ende schadet er seinem eigenen Erbe, wenn wegen des Konflikts eine Veranstaltung wie „Der singende See“ gestrichen werden muss.



Brian Kehnscherper

Worauf ich mich freue



Kristin Wiencke aus Bechlin: „Ich bin nach meinem Pharmazie-Studium vor 17 Jahren aus dem Ruppiner Land weggezogen und freue mich immer noch darüber, jetzt wieder in meiner Heimat zu sein. Zusammen mit meinem Mann habe ich die Adlerapotheke in Neuruppin übernommen. Auf mein erstes Weinseminar in Berlin freue ich mich ebenfalls. Fürs nächste Jahr haben wir uns auch einen Besuch des Weinfestes vorgenommen.“

Foto: Eckhard Handke

Ersatzverkehr auf RE 6-Linie

Ostprignitz-Ruppin. Am Wochenende werden zwischen Kremmen und Hennigsdorf Schienen-Ersatzbusse fahren. Die Unterbrechung des Zugverkehrs auf der Prignitz-Expresslinie RE 6 gilt vom heutigen Sonnabend, 4.15 Uhr, an bis einschließlich Montag, 1.45 Uhr. Die Anfahrtszeiten verzögern sich um 21 bis 24 Minuten. Auch die Abfahrtszeiten in Hennigsdorf verschieben sich. Grund ist die Durchsicht von Gleisen zwischen Hennigsdorf und Velten. Weitere Details gibt es auch unter https://baufinfos.deutschebahn.com/docs/berlin-bb/RE_6.pdf.

Polizei-Blitzer

Der Radarmesswagen der Polizei steht heute unter anderem an der L 164 zwischen Radensleben und Herzberg. Am Sonntag wird an der B 5 in Wusterhausen geblitzt.

Bei den Kindern fängt es an

CDU hatte nach 2016 zum zweiten Mal zu einem Ehrenamtsforum eingeladen

VON CHRISTIAN SCHÖNBERG

Neuruppin. Ob Feuerwehr Sportverein oder Dorfgemeinschaft – Ehrenamtler sind mit Herzblut dabei, weil es eben um andere Ziele als das liebe Geld geht. Doch erschweren Kosten- oder andere Hemmnisse die gemeinnützige Aufgabe.

Um zu sehen, wo der Schuh drückt, hat die CDU-Kreistagsfraktion nach Mai 2016 ein zweites Ehrenamts-Forum veranstaltet. Knapp 30 Besucher kamen dazu in die Siechenhauskapelle.

Zusammenschlüsse im Dorf wie der Heimatverein Haßlow werden in Zeiten des demografischen Wandels immer bedeutender, stellte dessen Vorsitzende Margitta Ramin heraus: „Häufig kennt man sich untereinander gar nicht mehr. Deshalb ist es wichtig, über unseren Verein das Miteinander zu fördern.“ Ohne die nötigen Zahlungsmittel kann aber auch der Zusammenschluss seine Aufgaben kaum erledigen. Diesbezüglich gibt es eine aktuelle Sorge: „Wir können unser Gemeindehaus kostenlos nutzen. Bald sollen wir es aber bezahlen“, so Ramin. „Dann wird es aber schwierig für uns.“ Das Budget sei trotz einem Sponsor, der Windräder im Dorf betreibt, wohl zu eng bemessen, um es weiter nutzen zu können.

Tatsächlich handhaben es Kommunen sehr unterschiedlich, was die Mieten bei Dorfgemeinschaftshäusern betrifft. Wustraus Ortsvorsteher Ingo Lamprecht berichtete, dass die Gemeinde Fehrbellin die kostenlose Nutzung für Vereine grundsätzlich ermöglicht. „Da ist sie sehr großzügig“, so Lamprecht. Er wisse, dass das in Neuruppin nicht der Fall ist.

Lamprecht ist vielseitig ehrenamtlich tätig – in der Feuerwehr und im örtlichen Sportverein. Gerade bei den Brandbekämpfern müsse mehr getan werden. Denn sie übernehmen unentgeltlich eine Pflichtaufgabe des Staates: Brandschutz und -bekämpfung. „Wenn ein Selbstständiger als Einsatzentschädigung 19 bis 20 Euro pro Stunde



CDU-Ehrenamtsforum: Kreis-Fraktionschef Sebastian Steineke moderierte, Margitta Ramin (links) und Gabriela Manthei von der Neuruppiner Tafel schilderten als Ehrenamtsvertreter ihre Eindrücke von der Arbeit.

Foto: Christian Schönberg

greifen müssten. Zum Beispiel habe die CDU-Fraktion eine Feuerwehr-Rente ins Spiel gebracht: Es werde für jeden Ein-

zelen nicht viel sein, aber es wäre eine bislang vernachlässigte Anerkennung der Leistungen, die erbracht worden sind, so Redmann. Ihm zufolge seien auch Investitionen in Ausrüstung und Ausstattung das A und O, um das Ehrenamt in der Feuerwehr zu stärken, „damit sie im Einsatz nicht unnötigen Gefahren ausgesetzt sind“. Er verstehe beispielsweise nicht, dass es im gesamten Land Brandenburg keinen Feuerwehrkran gibt. „Solche Geräte müssen dann aus Berlin beschafft oder von Privaten gemietet werden“, sagte er. „Das ist demotivierend.“ Drei bis vier zentrale Stützpunkte mit Kran

Landes-CDU fordert eigene Feuerwehrkräne

müsse es im Land geben.

Von unten betrachtete Rheinsbergs Stadtverordneter Björn Plazikowski (CDU) die Lage: „Wir haben glücklicherweise sehr viel Zulauf bei den Jugendfeuerwehren“, sagte er. „Es ist toll zu erleben, mit welcher Entschlossenheit sie an die Sache herangehen. Dann tragen sie sich aber gegenseitig die Sachen auf, und einige laufen in Sandalen herum. Das muss doch nicht sein.“ Ingo Lamprecht schlug vor, dass gerade bei den Kinderfeuerwehren der für den Katastrophenschutz zuständige Landkreis engagierter herangehen müsste: „Das erste Jahr ist oft entscheidend, ob jemand bei der Sache bleibt – oder nicht.“

Umlage-Debatte bleibt ergebnisoffen

Höhere Steuereinnahmen und damit steigende Zuweisungen / Gegenwind für Goldenen Plan Sport

Ostprignitz-Ruppin. Der Schuldenabbau des Landkreises soll in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Nachdem 2015 das erste Jahr seit Langem war, in dem die Kämmerei ohne Dispo-Kredit auskam – was sich kontinuierlich bis heute fortsetzt –, sinken auch die langfristigen Kredite bis 2022 auf unter 4,5 Millionen Euro. Derzeit stehen sie bei mehr als 10 Millionen Euro. Grundlage der finanziell rosigen Zeiten sind sprudelnde Steu-

ereinnahmen. Sie führen zu höheren Zuweisungen vom Land. Auch die Umlagegrundlage der Städte und Gemeinden an den Kreis erhöht sich. Die Kommunen zahlen nach einem bestimmten Hebesatz – derzeit 44, im kommenden Jahr 43 Prozent – Summen an den Landkreis, der damit seine kommunalen Leistungen finanzieren kann.

Kreis-Kämmerer Arne Kröger betonte, dass trotz des gesenkten Hebesatzes 2019 mit knapp

vier Millionen Euro mehr Umlage zu rechnen ist. „Aber auch bei den Städten und Gemeinden verbleibt mehr Geld“, sagte er. Statt 61,1 Millionen Euro wie 2018 seien es 68,6 Millionen Euro im kommenden Jahr.

Offen ist, ob der Hebesatz bei 43 Prozent bleibt. Denn im Haushalt ist nach einem Kreistagsbeschluss auch ein Bildungstopf für die Städte und Gemeinden mit einem Prozent Umlagegeld veranschlagt. Laut Kröger werden da-

hin 1,2 Millionen Euro stecken. Womöglich wird es aber einen Antrag aus dem Kreistag heraus geben, wonach auf den Bildungstopf verzichtet und zugunsten der Kommunen generell der Umlage-Hebesatz auf 42 Prozent verringert wird. Das wünscht sich auch eine große Mehrheit der Amtsdirektoren und Bürgermeister (RA berichtete). Offen ist auch, ob es 100 000 Euro extra für die Sportstätten-Förderung gibt. Die CDU

hat solch einen „Goldenen Plan Sport“ vorgeschlagen.

Im Bildungsausschuss am Donnerstagabend gab es allerdings Gegenwind. „Das ist eine sehr hohe Summe“, sagte Wolfgang Freese (B'90/Grüne). „Da wäre eine Analyse des Bedarfs wichtig, damit wir eine Basis haben, über die wir diskutieren können.“ Die Verwaltung verwies aufs Ausarbeiten eines Sportentwicklungsplans, was derzeit erfolgt. Ulrich

Jaap (CDU) hält den „Goldenen Plan“ aber im Allgemeinen für wirkungsvoll, weil er vor allem kleinen Vereinen zugute kommen wird. „Sie haben nicht die Möglichkeiten wie die Großen, über Stiftungen und kommunale Unternehmen an Geld zu kommen“, sagte er. Rita Büchner (Die Linke) verwies darauf, dass solch ein Plan auch ein wichtiges Zeichen dafür setzt, „dass der Wille des Kreistags sich im Haushalt wiederfinden kann.“ (crs)

Gedanken zum Wochenende



Frohe Botschaft: Frieden

Syrische Flüchtlinge erzählen vom Krieg. Ein Teil von ihnen lebt inzwischen auch in unserem Land, in unserer Stadt. Krieg ist das furchtbarste Verbrechen von Menschen an Menschen, das es gibt. Krieg darf nach dem Willen Gottes nicht sein. Wir Christen sind aufgerufen, uns einzumischen, mitzuhelfen, dass die Vision vom Frieden nicht nur ein Traum bleibt. Dabei ist immer wieder zu betonen, dass die Frohe Botschaft, das Evangelium, Gewalt ablehnt. Gewalt erzeugt immer wieder Gegengewalt. Gerade unsere Region hat im jahrelangen Kampf um die nichtmilitärische Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide seine eigene Friedensgeschichte geschrieben. Heute gibt es die Friedensscheune in Zempow oder die Offene Heide in der Colbing-Letzinger Heide, die auf ihre Weise Friedensarbeit

leisten. Die evangelische Kirche unterstützt solche Aktionsgruppen wie „Aufschrei – Stopp den Waffenhandel“ oder auch „atomwaffenfrei. jetzt“. Dabei ist die Symbolik der „Schwerverter zu Pflugscharen“ – ein Schmied, der aus Waffen ein Werkzeug schmiedet, um den Acker zu pflügen, entnommen aus dem Alten Testament (Micha 3,49) – immer noch eine Vision, die wir Christen vor Augen haben. Wenn man alle Menschen mit Wasser, Nahrung und Wohnraum versorgen möchte, benötigt man schätzungsweise 17 Milliarden Dollar im Jahr. Das ist eine riesige Summe – genauso viel wie innerhalb von 14 Tagen auf der Erde für Waffen ausgegeben wird. Brot statt Bomben. In Neuruppin ist die Friedensdekade am Freitagabend um 19.30 Uhr in der Klosterkirche mit „amol

is geven a shtetl...“ eröffnet worden. Das Ensemble 5Klang spielte jiddische Musik und erinnerte an die Pogromnacht 1938. Aber auch eine Taizé-Andacht, ein Film, eine Ausstellung der Friedensbibliothek, ein Jugendgottesdienst und vieles mehr laden ein, die Friedensdekade zu erleben. Jesus sagt uns noch heute: Wer das Schwert zieht, soll durch das Schwert sterben. Die Kirchen und Religionen haben eine lange Vergangenheit, Kriege auszulösen und Ursache für Kriege selbst zu sein. Es ist an der Zeit, den Frieden einzubringen. Unsere Welt braucht Friedensstifter. Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Eckhard Häbler

Der Autor ist Jugenddiakon des Kirchenkreises Wittstock-Ruppin, Café Hinterhof.

E-Busse ohne Fahrer erst ab Februar

Teststrecke in Wusterhausen aber fix

Wusterhausen. Autonom fahrende Elektro-Busse wird es im Landkreis Ostprignitz-Ruppin nun doch nicht schon im Herbst, sondern erst im Februar kommenden Jahres geben. Das teilte die Projektleiterin von der Ostprignitz-Ruppiner Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG), Nicola Krettek, jüngst mit.

Die Strecke stehe aber schon fest. Aus 25 Testtrouten habe sich eine in Wusterhausen als am geeignetsten für die Versuchsfahrten etabliert: „In einem mehrstufigen Konzept soll dort zunächst die Innenstadt mit dem Bahnhof und einem Supermarkt verknüpft und später eine Wohnsiedlung in Randlage angebunden werden“, so Krettek. „Streckenverlauf, Fahrzeug und Betriebskonzept sind in der Abstimmung oder im



Umweltschonend: Autonomer E-Bus. Foto: Amelie Geiger

Genehmigungsverfahren.“ Die Testfahrten haben bundesweite Bedeutung für die Entwicklung des ländlichen Raums und werden daher von Forschern begleitet. (crs)

Kreis-Museum muss sich für Andrang rüsten

Wittstock. Auf das kreiseigene Museum in Wittstock kommt ein Rekordjahr zu: Angesichts von erwarteten 300 000 Landesgartenschau-Gästen, die mit ihrem Laga-Ticket eintrittsfrei in die Dauer-Ausstellungen kommen, wird damit gerechnet, dass zirka 57 000 Menschen die Einrichtung besuchen – fünfmal mehr als sonst im Jahr. Beim Kreis-Kulturausschuss äußerte Rita Büchner (Linke) die Sorge, dass mit zweieinhalb Stellen das Museumspersonal viel zu dünn besetzt sein wird. Amtsleiterin Anke Somschor räumte ein, dass vor gut anderthalb Jahren nicht damit zu rechnen war, dass Laga-

Sorgen um dünne Personaldecke

Gäste auch frei das Museum besuchen können. Es sollen vom Museum aber für die Zeit der Blumenschau vom 18. April bis 6. Oktober zwei Kräfte über Förderungsbasis zusätzlich beschäftigt werden. „Die beiden Kolleginnen waren dort bereits über eine geringfügige Beschäftigung tätig, kennen sich also gut aus“, so Somschor.

Außerdem werde eng mit der Laga GmbH abgesprochen, wie der ohnehin engagierte Wachsenschutz auch im Museum aufpassen kann. Dort gibt es im Bischofturn auf insgesamt sieben Ebenen wertvolle Ausstellungsstücke zu beschützen. Doch auch die eine derzeit engagierte Reinigungskraft des Museums sei zu wenig, betonte Büchner. Was die Reinigung betrifft, werde man sich auch externer Firmen bedienen, so Somschor. (crs)

Buch über Sorgen-Eltern

Wittstock. Lena Greiner und Carola Padtberg stellen im Rahmen des Literarischen Bilderbogens ihr Buch „Ich muss mit auf Klassenfahrt – meine Tochter kann sonst nicht schlafen!“ in der Wittstocker Bibliothek am Kontor vor. Beginn am 27. November ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt acht Euro.



Ehrenamt

Wer etwas für andere macht, wird dafür bezahlt. Beim Ehrenamt aber nicht. Feuerwehrleute und Jugendtrainer sind meist Ehrenamtler. Sie halten die Aufgabe für wichtig, nicht das Geld.

Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de